

2823. Artikel zu den Zeitereignissen

# Linksstaat und der Tod in Chemnitz (3)

(Gestern vor 30 Jahren erfolgte das "Brandopfer" von Ramstein.<sup>1</sup> Zu dem *tagesschau*-Bericht *Opfer deutscher Kolonialherrschaft: Gedenkgottesdienst für Herero und Nama*<sup>2</sup> siehe Artikel 1727 [S. 3-13])

Man stelle sich einmal vor: Daniel H. (oder ein Asylbewerber) wäre wegen seines Migrationshintergrundes am Sonntagmorgen (26.8.) von einem Deutschen niedergestochen worden. Jeder kann sich ausmalen, was geschehen wäre: überall im Land Lichterketten, riesige Demonstrationen gegen "Ausländerfeindlichkeit und Rassismus", Politiker würden nach Chemnitz pilgern, "Brennpunkte" in den Staatsmedien, wochenlange Talkrunden mit nur diesem Thema, usw. Die "Gutmenschen" könnten sich getrost zurücklehnen ...

Da Daniel H. und zwei weitere Deutsche aber von einem Syrer und einem Iraker ermordet, bzw. schwer verletzt wurden,<sup>3</sup> und das in Chemnitz, der ehemaligen Karl-Marx-Stadt,<sup>4</sup> reagiert unser *Linksstaat* (inklusive Medien-Anhang) mit seiner Kanzlerin, die im marxistischen SED-Staat ihre politische Karriere begann, sichtlich genervt und schlägt in einer paranoiden "Nazi"-Phobie wie wild um sich, weil es Menschen<sup>5</sup> wagten, spontan am letzten Sonntag ihre Wut über ein weiteres Opfer der *Migration-Agenda* zu äußern:<sup>6</sup>

## Spontane Demos nach tödlicher Auseinandersetzung

Nach einer tödlichen Auseinandersetzung sind am Sonntagnachmittag Hunderte Menschen durch die Chemnitzer Innenstadt gezogen. Medienberichten zufolge hatten rechte Fußballhooligans zu der Aktion aufgerufen.



Nach einem Facebook-Aufruf versammelten sich Hunderte Demonstranten in der Chemnitzer Innenstadt.

<sup>1</sup> Siehe Artikel 138-140

<sup>2</sup> <https://www.tagesschau.de/multimedia/video/video-442409.html>

<sup>3</sup> Siehe Artikel 2821 (S. 1)

<sup>4</sup> Von 1953-1990

<sup>5</sup> Siehe Artikel 2822 (S. 1)

<sup>6</sup> <https://www.mdr.de/sachsen/chemnitz/messerstecherei-stadtfest-chemnitz-104.html>



Vorfälle in Chemnitz

## "Das hat auf unseren Straßen keinen Platz"

Stand: 28.08.2018 16:54 Uhr

(<https://www.tagesschau.de/inland/chemnitz-159.html>)

**NACH DER SCHANDE VON CHEMNITZ**

# Frau Merkel, DAS MUSS JETZT in Deutschland passieren!

**Verfassungsschutz warnte Behörden rechtzeitig ++ Nazi-Aufmarsch hätte nicht eskalieren müssen!**



(<https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/nach-der-schande-von-chemnitz-frau-merkel-das-muss-jetzt-passieren-56932028.bild.html>)

Die *Linksstaat*-Medien hätten sicherlich am liebsten dieses weitere Mordopfer (– wie die *Tagesschau* im Fall des Offenburger Arztes<sup>7</sup> –) "unter den Teppich gekehrt". Das ging aber nun nicht mehr ...

<sup>7</sup> <https://jungefreiheit.de/politik/deutschland/2018/offenburg-mord-palmer-kritisiert-ausbleibende-berichterstattung/>

## Die Hetze gegen das Volk – Eine Analyse von Vera Lengsfeld

Von Gastautorin Vera Lengsfeld / 28. August 2018 / Aktualisiert: 28. August 2018 19:44

"Die Vorgänge in Chemnitz machen fassungslos. Aber aus anderen Gründen, als uns von Politikern und Medien eingehämmert wird." Vera Lengsfeld analysiert die Reaktionen von Medien und Politikern zu den Vorfällen in Chemnitz.

Vera Lengsfeld schreibt:<sup>8</sup> *Die Vorgänge in Chemnitz machen fassungslos. Aber aus anderen Gründen, als uns von Politikern und Medien eingehämmert wird. Drei Deutsche wurden von „Schutzsuchenden“ angegriffen und blieben tot oder schwer verletzt am Boden. Der Tote soll über zwanzig Messerstiche erlitten haben. Von den etwa zehn Angreifern scheint niemand verletzt zu sein.*

*Zwei der Täter konnten gefasst werden. Einer war tatsächlich ein Syrer wie im Netz vermutet wurde, der andere ein Iraker. Dieser Fakt wurde erst bekannt gegeben, als gegen die beiden Männer Haftbefehl erlassen wurde. Vorher hieß es, Männer „verschiedener Nationalitäten“ seien miteinander in Streit geraten. Über zwanzig Messerstiche in einem Menschen lassen eher auf zügellose Gewalt schließen.*

*Die Staatsanwaltschaft verlautbart, dass nach einer verbalen Auseinandersetzung „ohne rechtfertigenden Grund“ mehrfach auf den 35 Jahre alten Deutschen mit einem Messer eingestochen wurde. Gibt es einen „rechtfertigenden Grund“?*

*Von Politik und Medien wird die grausame Bluttat nur am Rande erwähnt. Wenige Tage nach dem tödlichen Messerattentat eines „Schutzsuchenden“ auf einen Arzt, über das die Tageschau nicht berichten wollte (s.o.), sieht es so aus, als sei die Parole ausgegeben worden, von dem Messermord in Chemnitz abzulenken.*

*Den Anfang machte "Bild" mit einer Berichterstattung, die alle Regeln eines seriösen Journalismus verletzt. „Rechte ziehen durch Chemnitz“ titelt das Blatt und zieht dann vom Leder: 1000 Menschen, darunter viele Rechte, hätten sich am Sonntag Nachmittag versammelt. Sie skandierten „Wir sind das Volk“. Der Ruf der Friedlichen Revolution von 1989 wird so en passant zum „rechten“ Slogan erklärt.*

*Darunter ein Tweet eines Videos von einem „Zeckenbiss“, der Name deutet eher auf einen Antifa-Aktivisten, als auf eine seriöse Quelle, das zeigen soll, wie „Faschisten“ Jagd auf Migranten machen. Zu sehen ist, eine waffenlose Auseinandersetzung zwischen jungen Männern, der eine verbaler Schlagabtausch vorausgegangen zu sein scheint, der aber nicht zu sehen ist. Die „Hetzjagd“ endet nach zehn Metern.<sup>9</sup>*

*Mehr Beweise für die angeblichen Übergriffe auf Migranten scheint es nicht zu geben. Weiter unten gibt es ein Foto, das reißerisch untertitelt ist mit: „Knapp 1000 Menschen stürmten plötzlich den Chemnitzer Wall“. Allerdings sind bei aller Anstrengung keine „Stürmenden“ zu erkennen, sondern Spaziergänger.*

*Dann kommt das Statement der Bundesregierung: „Solche Zusammenrottungen, Hetzjagden auf Menschen anderen Aussehens, anderer Herkunft, oder der Versuch, Hass auf den Straßen*

<sup>8</sup> <https://www.epochtimes.de/politik/deutschland/die-hetze-gegen-das-volk-eine-analyse-von-vera-lengsfeld-a2616848.html?text=1>

<sup>9</sup> Siehe Artikel 2621 (S. 3/4)

zu verbreiten, das nehmen wir nicht hin, das hat bei uns in unseren Städten keinen Platz, und das kann ich für die Bundesregierung sagen, dass wir das auf das Schärfste verurteilen." Damit übernimmt Steffen Seibert als Sprecher von Kanzlerin Merkel eins zu eins die linksradikale Sprachregelung, anscheinend ohne die Pressekonferenz der Oberbürgermeisterin und der Polizei von Chemnitz zur Kenntnis genommen zu haben. Dort hat die Polizeisprecherin gesagt, dass es bei den „Tumulten“ am Nachmittag keine Festnahmen gegeben habe und keine Anzeigen wegen Straftaten. Sie sprach, ohne näher zu spezifizieren, von Flaschenwürfen auf die Polizei. Aber die sind auch ein Merkmal der Antifa, die bei „Gegendemonstrationen“, wie sie die FAZ erwähnte, vor Ort war.

Auf der Pressekonferenz wurde die Polizei von einem Journalisten nach „Szenen“ gefragt, die ein „bisschen eskaliert“ wären. Kollegen hätten von einem „Pogrom“ gesprochen, Ausländer würden gejagt? Darauf antwortete nicht die Polizei, sondern die sichtlich desorientierte Oberbürgermeisterin Ludwig (s.u.). Die Entwicklung der letzten Stunden gehe ihr schon sehr nahe, es sei „schlimm, wenn ein <Tötungsdelikt> passiere. Ohne ihr Bedauern über den grausamen Tod eines Chemnitzers zu äußern, ging sie auf die sozialen Medien los, die angeblich die Stadt in Angst versetzten, „das ist schon, ich hab das zum Teil auch zur Kenntnis genommen“, es wäre nötig gewesen, die „Bevölkerung zu schützen“. Vor den sozialen Medien wohlgermerkt, nicht vor den Messerstechern. Dann kommt der Satz, der überall zitiert wurde:

„Wenn ich sehe, was sich in den Stunden am Sonntag hier entwickelt hat, dann bin ich entsetzt. Dass es möglich ist, dass sich Leute verabreden, ansammeln und damit ein Stadtfest zum Abbruch bringen, durch die Stadt rennen und Menschen bedrohen – das ist schlimm.“

Journalistenwatsch fand heraus:<sup>10</sup>



Hat einen Behinderten in der Fußgängerzone überfahren: Chemnitz OB Barbara Ludwig. Foto: Screenshot Youtube

Der Unfall ereignete sich bereits 2002, wurde aber bisher totgeschwiegen. Lediglich die Sächsische Zeitung berichtete zwei Jahre später von dem ungeheuerlichen Vorfall<sup>11</sup> – freilich versteckt im letzten Satz. In dem Bericht ging es um die Koalitionsverhandlungen von CDU

<sup>10</sup> <https://www.journalistenwatch.com/2018/08/27/die-wahrheit-chemnitzer/>

<sup>11</sup> <http://www.karl-nolle.de/aktuell/medien/id/5044>: ... Ludwig war vor zwei Jahren in einen tragischen Unfall verwickelt. Am Steuer ihres Wagens übersah sie in einer Fußgängerzone einen Rollstuhlfahrer der später an den Folgen des Zusammenstoßes starb. Ludwig wurde zu 90 Tagessätzen verurteilt ...

*und SPD auf sächsischer Landesebene. Vermutlich versuche die CDU, mit der Geschichte schmutzige Wäsche zu waschen. Zum Schluss schreibt der Autor, dass die damalige Sozialdezernentin (Barbara Ludwig) in „einen tragischen Unfall verwickelt“ gewesen sei. So kann man eine Todesfahrt durch die Fußgängerzone auch verharmlosen.*

*Seitdem wird der Mantel des Schweigens über diesen tödlichen Unfall gelegt. Der „Zusammenstoß“ mit dem Rollstuhlfahrer, wie das Blatt den Unfall nennt, endete nach einem Kampf um sein Leben für den Behinderten im Krankenhaus mit dem Tod.*

*Seinerzeit wurde die damalige Sozialdezernentin mit lächerlichen 90 Tagessätzen bestraft. Anstatt sich zu schämen und mit Vorwürfen an andere zurückhaltend zu sein, keilt sie nun auf ihre eigenen Bürger ein: „Wenn ich sehe, was sich in den Stunden am Sonntag hier entwickelt hat, dann bin ich entsetzt“, sagte Barbara Ludwig über die Chemnitzer (Jouwathc berichtet hier<sup>12</sup>), die den Tod eines Deutschen betrauernten, der bei einer Messerattacke von Migrant\*innen ums Leben kam. Zwei weitere Männer wurden dabei schwer verletzt.*

*Die Heuchelei einer Frau, die ein Menschenleben auf dem Gewissen hat, ist kaum auszuhalten. Dennoch hier noch einmal ihre Angriffe auf die Demonstrant\*innen von gestern: „Dass es möglich ist, dass sich Leute verabreden, ansammeln und damit ein Stadtfest zum Abbruch bringen, durch die Stadt rennen und Menschen bedrohen – das ist schlimm.“ ...*

*Schlimm ist also nicht der Messermord, der ja tatsächlich kein Anlass gewesen war, das Stadtfest zu beenden. Erst als Chemnitzer\*innen in Reaktion auf diese Tat auf die Straße gingen, wurde das Fest doch noch abgebrochen, mit der verlogenen Begründung, man hätte sich aus „Pietät“ gegenüber dem Getöteten und seiner Familie dazu entschlossen.*

*Die Familie hat nun nicht nur den Schmerz über den Verlust ihres Lieben zu beklagen, sondern muss ertragen, dass die Bluttat von den Veranstalter\*innen instrumentalisiert wurde. Der Name des Getöteten, muss der OB bekannt gewesen sein. Er wurde aber auf der Pressekonferenz nicht genannt. Es blieb dem Ausbildungsbetrieb des Tischlers und Familienvaters überlassen, dem Opfer einen Namen und ein Gesicht zu geben. Es handelt sich um Daniel, ein Deutsch-Kubaner. Die fehlende Empathie gegenüber den Opfern ist an Zynismus kaum noch zu überbieten.*

*Nach "Bild" heizten fast alle Qualitätsmedien die Hass und Hetze an. Inzwischen ist Nazi, wer sich gegen Verbrechen und Terror ausspricht. Die selbstverständliche Erwartung der Bevölkerung an den Staat, sein Gewaltmonopol zu ihrem Schutz einzusetzen, wird als „rechts“ denunziert. Die Antifa ist schon einen Schritt weiter. Sie demonstrierte am 27. August in Chemnitz mit dem Spruch: „Wir sind die Mauer, das Volk muss weg“. Wenn man die Antifa als Stichwortgeber der Politik versteht, ist damit der (vorerst noch geistige) Bürgerkrieg eröffnet.*

*Wie schnell er eskaliert, konnte man auf den Straßen von Chemnitz beobachten. Noch zwei Beispiele: SPIEGEL ONLINE<sup>13</sup> publizierte gestern ein Video unter dem martialischen Titel „Rechte marschieren in Chemnitz auf“, das die Auseinandersetzungen von Rechtsextremen dokumentieren soll. Nach dem Tod eines 35-Jährigen seien Hunderte (sic!) Rechtsextreme durch Chemnitz gezogen, es soll auch zu Übergriffen auf Migrant\*innen gekommen sein.*

*Schaut man sich das Video an, ist die Beweislage allerdings mehr als dünn: Statt Rechten sieht man hauptsächlich Polizisten, die nach nicht gezeigten Vorfällen energisch gegen junge Männer vorgehen. Wenn das Antifanten gewesen wären, hätten Medien und Politik dieses Vorgehen als unverhältnismäßig oder gar als Prügelorgie gerügt. Das Ganze wird von einem Polizisten gefilmt.*

*Dann kommt im Video die Mitteilung, linke Aktivist\*innen hätten von Übergriffen auf Migrant\*innen berichtet. Die Beweise fehlen. Zum Schluss wird eine fröhliche Volkstanzszene gezeigt und*

<sup>12</sup> <https://www.journalistenwatch.com/2018/08/27/nach-massaker-jetzt/>

<sup>13</sup> <http://www.spiegel.de/video/chemnitz-videos-zeigen-aufmarsch-von-rechtsextremen-video-99020254.html>

über den Tod eines Deutschen nach einem Streit berichtet. Es soll sich wohl beim Zuschauer die Verbindung Volkstanz – Mord herstellen, anders ist diese an Geschmacklosigkeit schwer zu überbietende Szene kaum zu erklären. Zum Schluss erfährt man, dass für dieses Video Material von einem Johannes Grunert verwandt worden wäre.

Dieser Grunert, nach Selbstauskunft ein freier Journalist, hat sich auf die Beobachtung der rechtsextremen Szene spezialisiert. Er ist die einzige identifizierbare Quelle für die Behauptung, es hätte „Hetzjagden“ auf Migranten gegeben. Belastbare Beweise bleibt er allerdings schuldig. In der Gesamtschau der Medienberichte sieht es so aus, dass die giftigen, unbewiesenen Behauptungen dieses Mannes die beängstigende Hetzjagd der Medien und der Politiker ausgelöst haben.

Ministerpräsident Michael Kretschmer, der offenbar glaubte, eine Scharte auswetzen zu müssen, sprach davon, wie „widerlich“ es sei; wie Rechtsextreme im Netz Stimmung machten und zur Gewalt aufriefen. Die Profi-Gewaltaufrufe der Antifa, Freund und Helfer, oder Schild und Schwert von Politik und Medien, bleiben unerwähnt. Wenn es eine Beileidsbekundung Kretschmers für die Familie des Getöteten gegeben haben sollte, habe ich die übersehen.

Die notorische Sawsan Chebli aus dem von Buntheit geplagten Berlin twitterte: „Rechte werden immer stärker immer lauter, aggressiver, immer selbstbewusster, sie werden mehr. Wir sind mehr (noch), aber zu still, zu bequem, zu gespalten, zu unorganisiert zu zaghaft (sic!). Wir sind zu wenig radikal.“ Das ist ein veritabler Gewaltaufruf, der nicht Gefahr läuft, skandalisiert zu werden, wie der Tweet des AfD-Abgeordneten, der angeblich zur Selbstjustiz aufgerufen hat. Dabei ist Chebli keine einfache Abgeordnete, sondern Bevollmächtigte des Landes Berlin beim Bund und Staatssekretärin für Bürgerschaftliches Engagement und Internationales.

Last but not least möchte ich die FAZ anführen, einst ein bürgerliches Blatt, das grundsoliden Journalismus bot, das sich jetzt nach Kräften zu bemühen scheint, die Lücke zu füllen, die von der Einstellung der Printausgabe der TAZ hinterlassen wird. Die FAZ titelt „Die Wut des rechten Mobs“ und bietet nicht mehr als Gerüchteküche, indem sie von unbestätigten „Berichten von Augenzeugen“ schreibt, die Chemnitz am Sonntag in ein „Kampfgebiet“ verwandelt gesehen haben wollen. Die Polizei auf ihrer Pressekonferenz sprach dagegen von einer Spontandemo, die sich nach einer Stunde „vereinzelte“ und bei der es bis zur Pressekonferenz zu keinen Strafanzeigen gekommen war. Es sei über „Übergriffe auf Migranten“ berichtet worden, Beweise fehlen auch in diesem Qualitätsblatt.

Was wir von Politik und Medien im Falle Chemnitz erlebt haben, ist eine beklemmende Hass- und Hetztirade, die wenig auf Fakten, sondern augenscheinlich auf linksradikalen Behauptungen gegründet ist. Die Linksradikalen wollen den Bürgerkrieg, um das verhasste System endlich zu kippen. Was wollen Politik und Qualitätsmedien?

(Fortsetzung folgt.)

